

unter drei im Anhang abgedruckte bisherige Inedita spätantiken Ursprungs sowie vier größere Auszüge aus einem unpublizierten Matthäus-Kommentar des 9. Jh., der vollständig in einer Lyoner Hs. vorliegt und noch weitere Rezeption gefunden zu haben scheint.

R. S.

Stanisław Wielgus, *Obca literatura biblijna w średniowiecznej Polsce* [Die fremde biblische Literatur im ma. Polen] (Katolicki Uniwersytet Lubelski. Wydział Filozofii Chrześcijańskiej) Lublin 1990, Redakcja Wydawnictw Katolickiego Uniwersytetu Lubelskiego, 299 S., zł. 15 000. – Bald nach der Veröffentlichung des ersten umfangreicheren polnischen Abrisses der Geschichte der antiken und ma. Exegese (S. Wielgus, *Badania nad Biblią w starożytności i w średniowieczu*, Lublin 1990, 412 S.) gab der Vf. das vorliegende Repertorium heraus, welches das nicht-polnische exegetische Schrifttum im ma. Polen verzeichnet, und zwar sowohl das bis heute in den polnischen Beständen erhaltene wie auch nur quellenmäßig Faßbares (vornehmlich in den alten Bibliothekskatalogen usw.). In den beiden ersten Abschnitten wurden biblische Texte aus den Hss. (S. 33–48, in der Reihenfolge der Entstehungs- bzw. Aufbewahrungsorte) und aus den Wiegendruckten (S. 49–52) verzeichnet. Den Löwenanteil des Repertoriums nimmt die exegetische Literatur ein, die recht breit verstanden wird, weil W. auch die die biblische Thematik entwickelnde Homiletik dazurechnet. Das Material wurde hier in Zeitabschnitte gegliedert: Patristik, das frühe MA, die frühe Scholastik, das 13., 14. und 15. Jh. Im Rahmen der einzelnen Epochen ist die Reihenfolge alphabetisch nach den Verfasseramen. Insgesamt wurden nahezu 300 namentlich bekannte Autoren exegetischer Texte erfaßt, wobei natürlich unbekannt bleibt, wieviele Werke und Autoren erst in der Neuzeit nach Polen gekommen sind. Auf den S. 229–232 wurden Werke nichtidentifizierter Autoren verzeichnet, auf den S. 233–269 das anonyme Schriftgut, worunter wohl – wenigstens teilweise – auch Werke polnischer Autoren vermutet werden können. So hat W. ein bisher nur sehr schwach erforschtes Gebiet erschlossen, obwohl selbstverständlich sein Repertorium keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Gleichzeitig wurden die Grundlagen gelegt für das nächste Unternehmen: die Registrierung und Erforschung des einheimischen, polnischen Beitrages zur ma. Exegese.

Jerzy Strzelczyk

Jan Gerchow, *Die Gedenküberlieferung der Angelsachsen*. Mit einem Katalog der libri vitae und Necrologien (Arbeiten zur Frühmittelalterforschung Bd. 20) Berlin–New York 1988, Walter de Gruyter, ISBN 3-11-011935-8, XXXII u. 417 S., DM 198. – Das Ziel von G.s Arbeit ist die Sichtung und knappe quellenkritische Aufarbeitung der bisher von keiner Seite erschlossenen Gedenküberlieferung Englands, um Hinweise auf ihre historische Auswertbarkeit zu geben. Bislang sind lediglich Herrscherkataloge und Genealogien in das Blickfeld der britischen Forschung gekommen, aber Untersuchungen zu den Überlieferungszusammenhängen der Listen und Texte der Memorialquellen sowie das Heranziehen oder auch nur das Beachten kontinentaler Vergleichsmaterialien stehen noch völlig aus. Eine der wichtigsten Fragen, für die mit dieser Arbeit die Forschungsgrundlage bereitgestellt wird, ist die nach den Anfängen der Gebetsverbrüderung im frühen MA, insbesondere, da die ältere